

# Botschafter der Wahrheit

13. Jahrgang

Hillsboro, Kansas, April, 1909

No. 4

## Die geistliche Wiedereinköpfung.

Aus Dietrich Philips Handbüchlein.

(Fortsetzung.)

(Eph. 4, c). In ihm sind verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis Gottes (Kol. 2, a), ja in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit wesentlich, und alle Schatten und Figuren nehmen ein Ende in ihm; er ist der klare Morgenstern (Offenb. 22, d), die Sonne der Gerechtigkeit (Buch der Weisheit. 5, a), die es alles erleuchtet; die Klarheit des Angesichts Moses, (welche da aufhört und das Gesetz bedeutet,) ist keine Klarheit gegen der Klarheit Jesu Christi und seines heiligen Evangeliums; die Decke vor dem Angesicht Mose, welche noch hanget vor den Augen der Juden und auf ihren Herzen liegt, daß sie Moses und die Propheten nicht können verstehen, wird durch Christum hinweggenommen (2 Kor. 3, c), wie Paulus sagt. Darum verändern sich alle Dinge in Christo, und werden durch ihn verkläret und neu gemacht (2 Kor. 5, c), das ist, aus dem Buchstaben im Geist, aus dem Fleisch in ein wahrhaftig Wesen, aus dem Alten in das Neue, aus der Figur in das wahre bleibende Wesen und klare Wahrheit, und aus dem Vergänglichen in das Ewige und Himmlische gebracht, und das ist vonnöten zu wissen, auf daß man allein in Christo Jesu alle Wahrheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Seligkeit, ja alle göttliche Weisheit, Gaben, Tugenden, Kräfte und Wirkung suche, und nicht außer ihm (1 Kor. 1, d. Jer. 23, a. Eph. 1, c. Kol. 2, b), und daß beschämt mögen werden alle die in diesen letzten gefährlichen Zeiten sich so vermessenlich und unbescheidenlich aus großer Hoffärtigkeit aufgeworfen haben, als daß sie das Reich sollten einnehmen, und alle Dinge wiederum zurecht bringen, welches Niemand tun

kann in Ewigkeit, denn allein der Herr Jesus Christus, derselbe die vollkommene Weisheit, Wahrheit und Gerechtigkeit ist, der einen Namen hat über alle Namen, die genennet mögen werden in dieser und in der zukünftigen Welt, der da ist das Haupt aller Fürstentümer und Gewaltigen; in Summa: Durch welchen alle Dinge geschaffen sind und erhalten werden, der alle Dinge mit Gott wirkt, und außer ihm nichts Göttliches gewirkt wird.

Zum ersten: so ist in Christo Jesu wiedergebracht die Schöpfung des Himmels und der Erden; denn Gott hat neue Himmel gemacht, nämlich die Gläubigen, in welchen er wohnet, und besonders die Apostel und alle aufrechte Lehrer, in welchen scheint Christus Jesus, die Sonne der Gerechtigkeit überall (Mal. 3, d), und erleuchtet, ja machet fruchtbar in allerlei Früchten des Geistes. Die neue Erde, das sind die Herzen der Christen, darin der Samen des göttlichen Worts gesäet ist (Matth. 13, a), und die verneuert sind durch die Gnade Gottes, und durch die Kraft des heiligen Geistes.

Dies wird klärlich gemerkt aus den Worten des Propheten, der also sagt: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Festigkeit verkündigt seiner Hände Werk. (Psl. 19, a). Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht tut es der andern kund; da ist keine Sprache noch Rede, da man ihre Stimme nicht hört, ihre Richtschnur geht in alle Lande aus, und ihre Rede an der Welt Ende; Er hat der Sonne eine Hütte gemacht, und dieselbe gehet daraus, gleichwie ein Bräutigam aus seiner Kammer, erhöhet sie gleich ein Held, zu laufen den Weg, und geht auf an einem Ende des Himmels und läuft wiederum bis an dasselbe Ende, und da bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.“

Dies ist eine Prophezeiung von dem Evangelium das durch die Apostel ist ausgegangen und geprediget in der ganzen Welt, wie Paulus bezeuget (Joh. 14, a. 1 Kor. 3, b. 2 Kor. 6, c); darum sind diese Himmel, die da erzählen die Ehre Gottes, und in welchem die Sonne eine Hütte oder Wohnung hat, und überall scheint, die Apostel und alle aufrichtige Lehrer und Christen, die da verkündigen das Wort Gottes, und in welchen Gott seine Wohnung hat. Eph. 3, a.

Hier ist auch der neue Mond, und leuchtet in diesem neuen Himmel, zu wissen, das feste prophetische Wort, das da scheint an einem dunkeln Ort (2 Petr. 1, d. Phil. 3, c. 1 Kor. 15, c); hier sind auch die neuen Sterne, die Gerechten, die die andern unterweisen zu der Gottseligkeit, die da scheinen als der Glanz des Himmels, und als die Sterne ewiglich (Dan. 12, a), hier durch die Klarheit des göttlichen Wortes, und hiernachmals durch die Verklärung Christi in dem himmlischen Wesen.

Darum so wird auch die Gemeinde Gottes beschrieben als eine schwangere Frau, die bekleidet ist mit der Klarheit Christi und seines Wortes, bei der Sonne vergleicht und abgebildet, und den Mond unter ihren Füßen hat; denn die Gemeinde stehet gegründet auf das feste prophetische Wort (Offenb. 12, b. 2 Petr. 1, d), das Moses und die Propheten von Christo Jesu durch den heiligen Geist gezeuget haben (Eph. 4, b). Und sie hat eine güldene Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupt, welche Sterne bezeichnen die reine, lautere, unverfälschte und wahrhaftige Lehre der heiligen Apostel, damit die Gemeinde Gottes gezieret ist; und sie ist auch schwanger oder befruchtet von dem Samen Gottes, mit dem Wort des himmlischen Vaters (Matth. 13, a), damit sie besäet ist, daß welches sie auch mit großer Not und Angst gebieret, und darum auch von dem Drachen kräftiglich verfolgt wird. Offenb. 12, b.

Also ist die Schöpfung des Himmels und der Erden in Christo geistlich wiedergebracht, bis zu der Zeit daß die vollkommene Veränderung geschieht, aus dem Vergänglichen in das Unvergängliche, und alle Gläubigen, die

neue Himmel und neue Erde, die Gott machen will, und deren wir erwarten, in welcher Gerechtigkeit wohnet, werden ererben und besitzen ewiglich.

In Christo Jesu ist auch verneuert die Schöpfung des Menschen, denn nachdem daß Adam gesündigt hatte, und also das Bild Gottes, nach welchem er geschaffen war, in ihm verstört war (1 Buch Mose 4, b), so mußte da eine Verneuerung des Menschen, ja, eine neue Schöpfung geschehen, und das durch Jesum Christum, durch welchen Gott alle Dinge wirkt, aber das Bild Gottes ist das geistliche Wesen des unsichtbarlichen Gottes, seine ewige Weisheit, Kraft, Gerechtigkeit und ewiges Leben (Kol. 1, b), das welches ist Jesus Christus, das wesentliche Bild seines himmlischen Vaters, der Glanz seiner Herrlichkeit, und ein unbefleckter Spiegel seiner göttlichen Klarheit (Buch der Weish. 2, d. 2 Kor. 4, a. Hebr. 1, a. Buch der Weish. 7, d), der von Abraham ist gesehen worden, nicht mit fleischlichen Augen, sondern in dem Geist, den auch alle Gläubigen sehen und bekennen müssen.

Nach diesem Bild Gottes sind die ersten Menschen, Adam und Eva geschaffen (Buch der Weish. 2, d. Sir. 17, a. Jak. 3, a), und ein Gleichnis des göttlichen Bildes gemacht, begabet mit hohem Verstand, und Erkenntnis Gottes, und aller Kreaturen, dazu auch mit großer Gerechtigkeit und Heiligkeit, darinnen sie Gott geliebet haben, und versehen waren mit einem gottseligen und unsträflichen Leben in dem Paradies, zu einem ewigen Leben in dem Himmel. 1 Buch Mose 2, c.

Aber nachdem daß der Mensch in der ersten Schöpfung nicht geblieben ist, sondern hat durch seine Ungehorsamkeit das Bild Gottes verloren (1 Buch Mose 3, d), darum so mußte der Mensch wieder neu von Gott geschaffen werden durch Jesum Christum, denn darum ist dem Adam der Sohn Gottes verheißen (1 Kor. 15, f. 1 Joh. 3, b), und allen Menschen erschienen, auf daß er die Werke des Teufels auflösete, und das verlorne Bild Gottes in dem Menschen wiederum verneuere, das ist, daß er die Sünde der Welt hinweg nehme,

den Tod verschlinge (Röm. 5, c. Joh. 3, c. 1 Kor. 15, f. Röm. 3, c. 4, d. 5, a. 8, a. Joh. 3, c. Gal. 6, a. Phil. 3, c), das ewige Leben den Menschen erwerbe, mit seiner Auferstehung und Überwindung, und durch sein Wort und Geist neue Menschen machen sollte, hier in diesem Leben, und darnach in der Erscheinung seiner Herrlichkeit und in der Auferstehung vollkommene Menschen zubereiten, nach seinem Bild in Heiligkeit und Gerechtigkeit (Hebr. 2, b. Matth. 13, c), die verkläret sollen werden, und scheinen wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters, gleichförmig der Natur der Engeln und der göttlichen Klarheit theilhaftig (Matth. 22, d), und also ist eine neue Schöpfung, eine neue Geburt des Menschen durch Jesum Christum hervor gekommen. Joh. 12, b. 17, a.

(Fortsetzung folgt.)

**„Daß wir nicht dahin fahren.“**  
Von P. Töws, Kleefeld, Man.

Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. Denn so das Wort fest worden ist, das durch die Engel geredet ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? u. s. w. Ebräer 2, 1. usw.

Obiger Text bezieht sich auf unsre Seligkeit welche uns durch Christum erworben ist, und welche wir ererben sollen wenn wir gehorsam sind dem göttlichen Wort, und solche Seligkeit achten. Petrus lehrt uns: Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2 Petri 1, 19.

Wenn wir unser Glaubensleben einer Fahrt vergleichen, und den Glauben (an welchem einige Schiffbruch erlitten haben,) das Schifflein sein lassen, auf welchem wir durch die brausenden Wassermogen dieser Welt schiffen müssen, so muß uns das Wort Gottes dasselbe sein was den Schiffsteuten das Licht

auf dem Leuchtturm ist. Wie wird da bei der tosenden Brandung der Wellen von dem Führer des Schiffs auf das Licht geachtet, daß die Klippen vermieden und nicht viele unglücklich, sondern mit Sicherheit in den Hafen gebracht werden.

So ist auch im geistlichen Leben das Achten auf das Licht, das göttliche Wort, so dringend geboten, daß das Schifflein unsres Glaubens durch die brandende Macht der Meereswellen geführt werde, und trotz der wilden Wellen und irriger Sterne, Jud. 13. dennoch den sichern Bergungshafen erreiche, den Hafen der ewigen Glückseligkeit, statt dahin zu fahren wie zuweilen ein Schiff vor dem sichern Hafen vorüber ins Verderben fährt.

Darum laßt uns wohl acht haben auf dies göttliche Licht; denn es ist da, und leuchtet uns; ob schon viele Menschen die Finsternis lieber haben als das Licht. Joh. 3.—Darum laßt uns doch nicht müde werden auf unsrer Hut zu sein, sonderlich wir, die uns die Führung und Aufsicht anvertrauet ist, als die da Rechenschaft geben sollen für uns anvertrauten Seelen, einschließlich auch unsre noch unbekehrte Kinder.

O, laßt uns nicht müde werden (indem wir auf Wache stehen) auf das Licht zu achten, und laßt uns darinnen selbst ein Licht sein. Brüder und Schwestern, als Eltern über Kinder die uns Gott anvertrauet hat, laßt uns ausharren, bis in diesem Sinn so zu reden, der Morgenstern aufgeht und der Tag anbricht, auch für diejenigen denen wir selbst als Leuchte durch die Nacht dienen sollen, bis auch sie mit uns sagen können: „Wir sind Kinder des Lichts und des Tages.“

Möge der liebe Gott uns allesamt mit einer opferwilligen Liebe erfüllen, ähnlich der Liebe unsers Herrn und Heilandes, von welcher wir zuweilen mit dem Dichter singen:

„Ohne Vorteil zu begehren  
Sich in Andrer Dienst verzehren.“

Laßt uns im Sinne des Apostels Paulus auch so sagen und tun: „Dieweil wir denn wissen daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten,“ 2 Korinth. 5. Das will sagen: Dieweil wir durch den Glau-

ben erkannt haben und wissen, daß Gott einen Tag gesetzt hat, an welchem er richten will den Kreis des Erdbodens, d. h. alle Menschen richten will mit Gerechtigkeit,—dieweil wir wissen, was für Strafen er über die Ungehorsamen verhängen wird, Röm. 2, 8, 9, suchen wir die Menschen zu überreden, und zu überzeugen mit Wort und Tat, daß sie den zukünftigen Zorn Röm. 1, 18. entfliehen möchten. Ich schließe mit einem Lie-  
dervers.

Mut ihr Brüder! Mut! wir landen  
Endlich selig nach der Not.  
Laßt die Wogen schäumen, branden;  
Einst giebt's weder Sturm noch Tod.  
Gebt nur Achtung  
Stets auf unsers Herrn Gebot.

### Eine Ermahnung.

Von Cor. E. Cidse, Galva, Kansas.

Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und keiner mehr. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören.

Da ich oft gefühlt habe etwas für den Botschafter zu schreiben, wohl auch auf gelegene Zeit gehofft wie Felix, so ging es mir durchs Herz, Br. H. B. Nachtigal sein Artikel im Februar Monat als ein unnützer Knecht erfunden zu werden an dem großen Gerichts Tag, wo alles offenbar wird werden. Nun zu dem Obigen zu kommen: Wendet euch zu mir, und werdet selig, aller Welt Enden. Wenn Gott durch die Propheten solches zu den Menschen geredet hat, und wenn wir glauben daß wir uns zu Gott befehrt haben, wenn wir uns dann zu Gott gewendet, sind wir in die Gebote Gottes geblieben? Vers 23: da soll es bei bleiben, nämlich: Mir sollen sich alle Kniee beugen, so möchte ich uns alle fragen, die wir als Geschwister zu einem Leibe getauft sind, sind wir etwas träge geworden oder haben wir es nie getan, wie ein Mätyrer seine Kniee wund geworden sind und haben sich zu

Gott gewendet, Röm. 14, 11: mir sollen alle Kniee gebeugt werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. Wenn wir dann auf die Propheten sehen wie Daniel, er fiel des Tages drei Mal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu tun pflegte, Daniel 6—10.

Nun I. Brüder und Schwestern haben wir das Gebot getan, dann wohl uns wenn wir uns zu Gott gewendet haben und seine Befehle befolgt haben, Philipper 2, 10. So ist es ein Gebot an seine Kinder wenn wir anders tun sind wir dann dem Munde Gottes gehorsam? oder wir sitzen beim Morgengebet, ich will so viel mir Gott Gnade darüber gibt mich frei machen, es hat mich je und je betrübt, wenn ich solches mußte mitmachen, solches Opfer, es wurde mir einst im Geist gezeigt weit und breit auch in der Ferne, daß sie saßen und beteten, dann sagte der Geist deutlich, daß Gott das nicht gefällt, nun, dieses habe ich nicht von mir, sondern von Gott, 1 Kor. 14, 30. Ich will noch den werten Lesern vorlegen wie mir's zuflöß, so will ich tun nach 1 Samuelis 12, 23: Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, das ich sollte ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

### Ein Reisebericht.

Von Peter Baerg, Sunny Slope, Alta.

Am 19. Dezember, 1908 verließen wir, Br. Benjamin T. Koehn und ich unsere Heimat, um die Geschwister im Süden, namentlich in Kansas und Oklahoma zu besuchen. Wir kamen glücklich und wohlbehalten am 23. Dez. bei Hillsboro an, am 24. ruhten wir uns ein wenig aus, am 25. Weihnachten war Versammlung vor- auch nachmittag. Am 26. nahmen Diener A. Klaffens von Alta. Abschied, bei P. A. Friesens, wo sie über Nacht gewesen, wir hatten noch eine kurze Abschieds Andacht, da sich eine ziemliche Anzahl noch zur Verabschiedung eingefunden. Und wurde manches Auge feucht, denn hatten sie sich doch kennen und lieben gelernt, und

# Botschafter der Wahrheit

Herausgegeben von der  
Gemeinde Gottes, einem Zweig Mennoniten.  
Erscheint monatlich.

Preis das Jahr = = = 50 Cents.

Artikel für den Botschafter sowie Bestellungen und Zahlungen wolle man senden an:

JOHN D. DUECK, Hillsboro, Kansas.

Man sende Geld in „Money Order.“ Bestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Wenn Jemand den Botschafter wiederholt zugeschiedt bekommt ohne ihn bestellt zu haben, der kann annehmen, daß ein guter Freund ihm das Blatt bezahlt für ein Jahr oder daß er ihn frei bekommt.

## Für Rußland

Kostet der Botschafter das Jahr portofrei per Exemplar: 1 Exemplar an eine Adresse: 60 Cents oder 1 Rubel 20 K.

Druck von Jakob J. Wiebe, Lehigh, Kansas.

ENTERED AT THE POST OFFICE AT HILLSBORO, KANSAS, AS SECOND-CLASS MAIL MATTER.

besonders da auch Schwester A. Klassen ihren leiblichen Bruder (Br. Joh. Warkentin) durch den Tod verloren, den sie auch wohl noch gehofft hatte im Leben zu sehen, da sie aber zuerst in Manitoba besuchten, so war er, Br. Warkentin gestorben; wiewohl er längere Zeit kränklich war, so ist er zuletzt eines schnellen Todes gestorben. Zwei seiner Töchter (die jüngsten beide) sind jetzt bei P. A. Friezens wohnhaft, sie sind auch bekehrt, und da Schwester A. Klassen die jungen Schwestern ihre Tante ist, so waren sie dort noch die letzte Nacht vor ihrem Abschiede.

Und da Geschwister Karl Peters, Michigan, und Jakob Unruh, S. Dakota, bei Halstead und Hepton sein wollten so entschlossen wir uns auch, um auch diese Diener kennen zu lernen dort hin zu gehen, und in Gemeinschaft mit diesen uns in der göttlichen Wahrheit zu bestärken. Br. und Diener Joh. Ens von Morris, Manitoba und Br. Johann Reimer, Clear Springs, Manitoba waren auch dort in Kansas auf Besuch. Dem Br. Joh. Ens hatte ich schon bei Hillsboro getroffen. Und so fuhren wir noch mit Geschwister A. Klassens bis Florence zusammen, von Lehigh nämlich, die Brüder J. D. D. Joh. W. Reimer, Man. und ich. Bei Florence trennten wir uns, Geschw. A. Klassens gingen ihrer Heimat zu, und wir gingen nach

Halstead, das war am 26. Dez. Bei Geschwister David Koehnen, nahe Halstead waren wir über Nacht, (muß noch bemerken daß Br. B. T. K. Alta. von Hillsboro nach Durham ging). Am 27. war dort nahe Halstead Vormittag Versammlung in der Gemeinde ihr Versammlungshaus, des Abends war Versammlung bei die kränklichen Geschwister Benj. Koehnen, die Schwester ist oft bettlägerig, so haben sie auch eine Tochter die schon lange kränklich gewesen. Die Diener A. C. von Inman, und Joh. Ens von Man. waren auch dort hin gekommen. Den 28. war da auch im Versammlungshaus zwei Mal Versammlung; den 29. war Vormittag dort noch Versammlung, dann Nachmittag fuhren wir zu der Gemeinde bei Diener D. B. Holdeman. Die alte Schwester, Witwe Joh. Holdeman war auch nach Halstead gekommen mit ihrer Tochter und Schwiegerjohn Cornelius Gnegi, und da wir, Br. Joh. Ens, Witwe Joh. Hold. und ich Gelegenheit hatten auf einen Wagen zu fahren von Halstead bis Hepton zu F. Hold. wo die alte Großmutter Witwe D. K. wohnt, so hatten wir Gelegenheit uns manches zu unterhalten in Betreff des Glaubens der den Heiligen vorgegeben ist. Ich habe oft den Wunsch in meinen Gedanken gehegt, den mir so lieb im Glauben gewordenen Bruder Johannes Holdeman auch in seinem Heim zu besuchen, und auch seine Familie kennen zu lernen.—Es ist mir aber nicht vergönnt gewesen.—

Die Strecke von Halstead per Wagen bis Hepton bei dem schönen Wetter war ja recht angenehm, und bei der Unterhaltung in Betreff des Glaubens verfloß die Zeit schnell. Des Abends war dort schon Versammlung bestellt. Den 30. Dezember war dort im Versammlungshaus drei Mal Versammlung, die Versammlungen waren besonders des Abends gut besucht, den 31. war Vormittag dort auch Versammlung, und Nachmittag ging ich mit Br. Johann Unruh, der früher in S. Dakota gewohnt, mit. Dann Abends war da im Louetree Versammlungshaus Versammlung.

(Fortsetzung folgt.)

**Warnung vor Gefahr.**

Von Fred Penner, Fairview, Olla.

Indem wir wieder aufgefordert sind um mehr Artikel für den Botschafter zu schreiben, so will ich denn versuchen ein wenig zu schreiben. Meine Armut und Schwachheit wohl fühlend und wenn ich meine Unvollkommenheit betrachte, und würde dann mein Fleisch zu Räte nehmen so würde ich wohl geneigt sein zu schweigen. Da ich aber doch das Zutrauen habe zu den Geschwistern und Lesern des Botschafters, daß ich sie mit meiner geringen Gabe etwas behilflich sein kann, so bin ich denn auch willig so weit mir Gott Gnade schenkt das zu vollbringen was er von mir fordert; und da es ohne Zweifel not tut daß wir alle Fleiß anwenden um im Hause Gottes zu arbeiten und zu wirken, denn wenn wir ein wenig Umschau machen wie fast die ganze Welt im Argen liegt und wie sie dem Verderben zueilen wie ein Strom dem Meere, ohne zu bedenken was zu ihrem Frieden dienet. Und weil auch wir als Kinder Gottes so viel Gefahren unterworfen sind, da der Feind nicht ruhet sondern ist beschäftigt zu Tag und zu Nacht und sucht uns Menschen in seine Stricke und Netze zu fangen und zu fesseln; und o zum Bedauern, es gelingt ihm hie und da, Seelen zu gewinnen die ihm erstlich entronnen waren. Darum lieben Brüder und Schwestern, es tut not daß wir wachen und beten eins fürs andere, die Zeit verschwindet, ja sie fliehet wie ein Dampf und unser Leben eilt zur Neige. Die Erfahrung lehrt's uns hie und da daß Menschen scheiden jung und alt. Ja wenn es hier in dieser Welt ein Verziehen gibt und wir verabschieden uns von unsern lieben Geschwistern und Bekannten, dann denken wir kaum daß es das letzte sein könnte, aber es ist wahr es sind etliche geschieden und es ist hier in diesem Leben auf kein Wiedersehen zu hoffen. Darum ist auch mein Wunsch an uns alle um recht betend und wachend zu sein uns auf dem Weg nicht streiten. Ja, wollen uns diese Sache ein wenig zu Gemüte führen, wenn ich und du lieber Bruder einen Weg betreten, und indem

wir zusammen wandeln, sehe ich dies und das an dir welches auf dem Weg des Lebens nicht mit gehört und ich würde dann anfangen dich zu vermahnen: Du hast dies und das, welches laut dem Worte Gottes nicht auf dem schmalen Wege mitgehört, du würdest aber suchen Einwendungen zu machen, es ist ja nur so wenig, es ist kaum der Rede wert. Ich würde aber weiter gehen um dich diese Dinge ins Licht zu stellen, so geht's doch nicht, du hast Dinge die zu weltlich sind Gottes Wort erlaubt uns das nicht, wenn du dies und das nicht läßt kann ich nicht weiter mit dir gehen, so kannst du nicht bestehen und so weiter; du würdest aber bei das Deine bleiben, andere haben auch Ähnliches und wenn sie es haben warum kann ich denn nicht und dann mit einmal in diesem Streit oder Gespräch würde uns plötzlich etwas überfallen, so daß wir ohne Zweifel würden sehen unser Ende ist da jetzt müssen wir sterben. O dann würde es genau drauf ankommen wie ich es gemeint hatte mit meinem Mitwandler zur Ewigkeit, ob nicht da mein Gewissen erwachen würde und mir sagen, wäre ich mehr demüthiger gewesen gegen meinen Bruder, hätte ich ihm mit Tränen vermahnt, vielleicht hätte ich ihn gewonnen; und wenn ich dann vielleicht noch die Zeit und Gelegenheit hätte, würde ich vielleicht noch anfangen ihm zu bekennen, ja so und so hab ich mit dir gehandelt, ich meinte wohl ich vermahnte dich nach Gottes Wort aber ich sehe wohl ich bin ja auch nur Fleisch und Blut, hie und da hab ich ja auch noch was an mich das auf diesen Weg nicht mit gehört, auch hab ich ab und zu Worte gebraucht die doch etwas zu streng und zu richterisch waren, die rechte Liebe Christi war nicht so völlig gegen dir wie sie sollte, das kindliche Zutrauen war nicht da. O wie leicht könnten wir unsern Bruder bewegen daß er auch vielleicht würde anfangen und sagen: Ja, so geht's mir auch, ich meinte wohl dies und das machte nicht viel aus, es sei kaum der Rede wert, aber ich sehe jetzt wir Menschen sind von der Erde und zur Erde geneigt, die Dinge dieser Welt kleben uns an und erlaub ich mir wenig so

erlaubt der Nächste sich mehr und so geht's weiter; endlich kann das Haus Gottes nicht bestehen. (Schluß folgt.)

### Reiseberichte.

Von Peter A. Friesen, Lehigh, Kansas.

Es war den 22. Februar als ich von heim ging nach Lonetree, hatten dort den 23. Bruderrat, den 24. fuhren wir, ich, der Bruder Tobias Unruh und die Geschwister Samuel Bösen von Alberta, von Moundridge ab nach Oklahoma. Kamen dort den 25. an, hatten abends Andacht, den 26. machten wir am Tag Hausbesuche, abends hatten wir Andacht; den 27. Ratversammlung, den 28. vormittag und abends Andacht. Den 1. März Ratversammlung, den 2. war Dienerwahl, es wurde durch einstimmige Wahl der Bruder S. Köhn zum Diener des Wortes Gottes erwählt. Mittwoch, den 3. März wurde der erwählte Diener in sein Amt eingesegnet, auch das Brodbrechen unterhalten; nachmittag fuhr der Bruder Tobias Unruh heim, ich ging nach Chickasha, hatten dort den 4. abends Andacht, den 5. vormittag Andacht, nachmittag besuchte ich die franke Schwester Jantzche sie ist schon alt und glaubt bald heim gehen zu können. Abends war wieder Andacht, den 6. fuhr mich der Bruder Jakob Schmidt nach Chickasha, von da fuhr ich ab nach Goltry, Oklahoma allwo ich spät abends ankam. Hatten dort Sonntag, den 7. vormittag Andacht, nachmittag besuchte ich noch Geschwister Johann Köhnen, abends fuhr ich von Goltry ab über Carmen heimwärts; kam Montag, den 8. glücklich heim. Gott sei Dank für seine gnädige Führung.

Am 15. Februar abends erhielt ich die Nachricht, daß ich in Oklahoma sein sollte am 17., um dort eine Leichenrede zu halten. So machte ich mich auf am 16. nahm den 1:15 Nachmittag Zug von Newton nach Wichita, wo ich umsteigen mußte auf die Rock Island, wo ich auch die Freunde des verstorbenen traf, mußten dort etliche Stunden warten, der Zug war schon spät und hat sich noch mehr verspätet, so daß wir den Zug verfehlt haben

in Enid, so mußten wir dort übernachten. Dann nahmen wir einen Morgenzug und kamen gut in Zeit hin. Die Leiche war in Goltry und so war auch die Leichenrede wieder in der Congregational Kirche. Text: Offb. 22, 17. Es haben auch Joh. Kaplaff und Gieselbrecht etwas hinzugefügt. Wir machten dann noch etliche Besuche und eilten wieder, um zum Sonntag daheim zu sein, was Gott sei Dank, auch geschehen ist. Mit Gruß,

D. B. Goldeman.

### Ehebindnis.

— Den 28. Februar wurden Br. Daniel Wiggers mit Schwester Lena Janz, Br. Jakob B. Janz seine Tochter, ehelich verbunden. Möge Gott sie mit seiner Gnade beistehen in der Ehe treu zu sein bis ans Ende ihres Lebens ist mein Wunsch.

B. B. Becker.

— Bruder Gerhard Unruh Halstead, und Schwester Susanna Culp wurden ehelich verbunden am 28. Februar. Der Herr wolle sie segnen in ihrem Ehestand ist mein Wunsch und Gebet.

Jakob H. Dirks.

### Taufe.

— Am 21. März wurden in unser Versammlungshaus folgende durch Taufe und Händeauflegung in die Gemeinde aufgenommen: Geschwister Peter A. Friesens ihre beiden Söhne Jsaak und Peter, und Peter Hieberts ihr Sohn Johann. Der gute Gott wolle sie doch erhalten im Glauben getreu zu sein bis in den Tod.

J. D. Dück.

— Am 28. März wurde in unserm Versammlungshaus durch Taufe und Händeauflegung aufgenommen: Ruben Koehn. Der Segen des Herrn wolle ihn begleiten getreu zu sein bis in den Tod.

H. H. Schmidt, Tampa, Kansas.

— Den 21. März 1909 wurden in unserm Versammlungshaus hier bei Lonetree folgende Personen durch die Taufe und Händeauflegung in die Gemeinde aufgenommen: Unser Sohn David und Tochter Elisabeth, und Geschwister Johann B. Unruhs ihre zwei Töchter Nettie und Maria. Möge der Herr

vom Himmel diese jungen Seelen beistehen in allen Proben und Versuchungen und ihnen viel Gnade und Kraft schenken um einen rechten Kampf gegen die Sünde zu führen, im Glauben treu zu bleiben bis ans Ende ihres Lebens, ist mein Wunsch.

— Am 28. März 1909 wurden hier in unserm Versammlungshaus folgende Personen durch die Taufe und Händeauflegung in die Gemeinde aufgenommen durch Br. T. A. Unruh: Unser Sohn Jakob und Tochter Anna, Peter A. Unruhs ihre zwei Söhne Abraham und Joel und ihre Tochter Helena, Johann B. Unruhs ihr Sohn Peter und Tochter Helena, C. C. Eidsje sein Stieffsohn Johann Boese, Jakob B. Koehnen ihre Tochter Lydia, Jakob A. Koehn seine Tochter Anna, Heinrich A. Haglaffs ihre Tochter Susanna. Es sind alles Geschwister Kinder. Möge Gott mit seiner Gnade durch Jesum Christum diese teuren Seelen im seligmachenden Glauben erhalten und ihnen ein Trost und Mithilfe sein auf dem Wege des Lebens, ist mein Wunsch.

B. P. Becker.

Galva, Kansas.

— Einer Einladung folgend war ich und Geschwister T. C. Koehnen nach Harrold, Texas gefahren, hatten dort den 20. Versammlung. Auch Sonntag, den 21. war Versammlung und es wurde Geschwister Tobias Schmidten ihre Tochter Maria, und den nächsten Tag wurde Elisabeth Elbe, geborne Decker, durch die Taufe aufgenommen. Der Herr wolle seinen Segen ruhen lassen auf diese jungen Seelen, ist mein Gebet.

Longdale, Okla.

H. Heer.

### Gestorben.

Die Schwester, Witwe Gerhard Enß, geborne Katharina Löwen, starb den 13. März, 12 Uhr mittags im Alter von 87 Jahre, 1 Monat, 9 Tage. Unsere l. Mutter war geboren den 23. Januar 1822 im Dorf Fischau, Süd Rußland.

Sie war zweimal verheiratet. In erster Ehe lebte sie mit ihrem Manne Jakob Boshman nahe zehn Jahre. Drei Kinder wurden ihnen geboren, wovon eins gestorben ist. In

zweiter Ehe lebte sie mit unserm l. Vater 41 Jahre, 11 Monate und 15 Tage. Fünf Kinder wurden ihnen geboren, wovon drei gestorben sind. Sie war nun Witwe etwas über zehn Jahre. Großmutter war sie über 42 Kinder, wovon zwei gestorben sind. Urgroßmutter geworden über 10 Kinder. Ihre nachgelassene Seelenzahl ist 54.

In ihrem hohen Alter bekehrte sie sich zum Herrn, wohl in der ersten Stunde; wofür sie sich dankbar fühlte, daß der Herr auch sie hat Gnade finden lassen und im Glauben ein Gottes Kind geworden sei. Es kostete ihr noch einen schweren Kampf, besonders in ihrer Krankheit in dem Leiden geduldig zu bleiben. Dreizehn Tage war sie sehr leidend an Lungenentzündung, gleich am Anfang fand sich ein heftiger Husten und Luftbeschwerden, über Schmerzen hatte sie sonst nicht zu klagen. Die letzten fünf Stunden lag sie ganz ruhig, sonst mußte sie das mehrste sitzen, in der Nacht sowohl am Tag. Sie starb hoffnungsvoll zum ewigen Leben.

Die Begräbnisfeier wurde gehalten in unserm Hause Dienstag, den 16. Nachmittag. Es versammelte sich eine große Schar teilnehmender Gäste, um das letzte Geleit der lieben Mutter zu geben. Die Einleitung wurde gehalten von Bruder Peter A. Friesen, dann folgte Bruder Samuel Boese, Sunny Slope, Alberta. Text 2 Kor. 5, 1—10.

Ab r. G. Enß.

— Am 19. Feb. starb Geschw. Jakob Janzens ihr klein Söhnlein. Es war drei Monate und fünf Tage alt.

Jakob H. Dirks.

Halstead, Kansas.

— Jakob, Sohn von Heinrich und Agneta Unruh, ist geboren am 28. Februar 1892 in Kansas, er zog mit seinen Eltern nach Oklahoma in 1900. Ist gestorben am 15. Feb. 1909, ist alt geworden 16 Jahre, 11 Monate und 15 Tage. Ist gestorben an einem Mastoid Abceß (nach einer Operation) in Enid, Oklahoma. Krank gewesen 17 Tage, laut dem Zeugnis seiner Eltern war er ein still eingekehrter Sohn und hoffen, er ist zur Ruhe gegangen.